



Das zum Sextett erweiterte Bläserquintett des Musikvereins Neuweier eröffnet mit einem Satz aus der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel das gemeinsame Konzert mit dem Bénazet-Quartett. Mit dem Konzert in der Kirche St. Michael in Neuweier feiert die Lebenshilfe der Region ihren 60. Geburtstag. Foto: Karl-Heinz Fischer

## Genussvolles Zusammentreffen verschiedener Welten

Zur Feier ihres 60-jährigen Bestehens lädt die Lebenshilfe zu einem Konzert in die Kirche St. Michael in Neuweier

Von Karl-Heinz Fischer

**Baden-Baden.** Hochkarätige klassische Kammermusik und ein kleines Blechbläserensemble des Musikvereins Neuweier. Kann das zusammenpassen? Es kann. Sogar ganz hervorragend. Den Beweis dafür haben das Bénazet-Quartett der Philharmonie Baden-Baden und das traditionsreiche, bereits 1994 gegründete Bläserquintett des Musikvereins Neuweier erbracht.

Die um einen weiteren Musiker zum Sextett erweiterte Bläsergruppe eröffnete am Samstagabend ein Konzert, mit dem die Lebenshilfe der Region Baden-Baden-Bühl-Achern ihr 60-jähriges Bestehen feierte.

Kirstin Keller, die Geschäftsführerin der Lebenshilfe, stellte zunächst kurz die Arbeit der Lebenshilfe vor und betonte dabei die große Bedeutung, die die Lebenshilfe der Inklusion beimisst, der Teilhabe behinderter Menschen am ganz normalen gesellschaftlichen Leben. „Wir wollen nicht alleine feiern, sondern mit

Ihnen zusammen“. Das Konzert war ein gutes Beispiel dafür, wie das gelingen kann. Eindrucksvoll und absolut stimmig haben Menschen der Lebenshilfe musikalisch mitgewirkt und unter anderem in einem Stück der Profi-Musiker mitgespielt. Auch Marion Simeth, die durch das Programm führte, betonte, wie wichtig es der Lebenshilfe ist, den von ihr betreuten Menschen zu mehr Selbstbestimmung zu verhelfen. Wenn sie davon sprach, dass in diesem Konzert zwei Welten aufeinandertreffen, meinte sie allerdings nicht die Welten von Menschen mit und ohne Behinderung, sondern die von hochkarätiger klassischer Kammermusik und unterhaltsamer Blasmusik.

Schon mit seinem ersten Stück hatte das Bläserensemble ein regelrechtes musikalisches Feuerwerk entfacht, mit dem es zeigte, dass seine musikalische Welt vielleicht gar nicht so weit von der des Bénazet-Quartetts entfernt ist. Zu hören war ein ausgesprochen gut gespielter Satz aus der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel. Dass sie auch an-

ders können, zeigten sie im Lauf des Programms dann noch mehrfach mit einer Mischung aus traditioneller und anspruchsvoller konzertanter Blasmusik.

Doch zunächst hatte das Bénazet-Quartett mit Yasushi Ideue, dem Konzertmeister der Philharmonie Baden-Baden, dem Geiger Leonidas Karampou-

”

Wir wollen nicht alleine feiern, sondern mit Ihnen zusammen.

**Kirstin Keller**  
Lebenshilfe-Geschäftsführerin

lat, der Bratscherin Ana Zambrano und der Cellistin Heather Moseley seinen Auftritt. Die Moderatorin Simeth hatte darauf hingewiesen, dass das Quartett seit Jahren an einem sehr großen Projekt arbeitet: Sie wollen alle 16 Streichquartette von Ludwig van Beethoven auffüh-

ren. Im Konzert in Neuweier war nun das A-Dur-Quartett op. 18 Nr. 5 zu hören, ein Werk, dem man anhört, wie intensiv sich Beethoven im Vorfeld der Komposition mit den Streichquartetten von Mozart befasst hatte.

Nicht weniger intensiv hat sich ganz offenbar auch das Bénazet-Quartett mit dem A-Dur-Quartett auseinandergesetzt und eine rundum faszinierende Interpretation geliefert. Ihr äußerst kultiviertes Spiel war kontrastreich und differenziert. Ausgesprochen feinfühlig und mit gutem Gespür für klare Strukturen wurden sie der Vielschichtigkeit der Musik gerecht und konnten das Publikum begeistern.

Das nächste Stück der Musiker aus der Philharmonie war ein sehr populäres Werk aus der Barockzeit: Der „Frühling“ aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi. Es war eine überaus gute Idee, hier Menschen der Lebenshilfe mitwirken zu lassen. Mit Vogelgezwitscher, Regen- und Windmaschine, Kuckuck-Pfeife und Rasseln ergänzten sie den im

Stück beschworenen Klang des Frühlings auf so perfekte Weise, dass man glauben könnte, das gehöre einfach dazu. Ein wunderbares Hörerlebnis.

Danach waren die Blechbläser an der Reihe. Sie boten eine angenehme Mischung aus unterschiedlichen Musikstilen und Epochen, die von „Amazing Grace“ über „Halleluja“ und „Guten Abend, gut' Nacht“ bis zum Bayerischen Defilermarsch reichte.

Auch gemeinsamen waren das Bénazet-Quartett und die Blechbläser zu hören, zunächst mit „Solace“. Für den Schluss des Programms hatten sich die beiden Ensembles noch gemeinsam zwei sehr populäre Stücke aus der klassischen Literatur vorgenommen: Den berühmten Kanon von Johann Pachelbel und den ebenso mitreißenden wie vor allem für die Geige virtuosen „Czardas“ von Vittorio Monti.

Natürlich konnte ein solches Konzert nicht ohne Zugabe enden. Am Schluss wurden noch Heimatgefühle aktiviert, es erklang das Badnerlied.